



for a living planet®

**Wissen Sie, wo Ihr Holz
herkommt?**



Herausgeber: WWF Deutschland, Frankfurt am Main

Stand: April 2009

Autor: Ingo Bokermann, BokermannConsulting

Redaktion: Nina Griesshammer, WWF Deutschland, nina.griesshammer@wwf;
Simone Stammbach, WWF Schweiz, simone.stammbach@wwf.ch

© 2009 WWF Deutschland, Frankfurt am Main

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Einleitung

In der Zeit vom 2. Februar bis 5. März 2009 hat Bokermann Consulting im Auftrag der Umweltstiftungen WWF Deutschland und WWF Schweiz eine Umfrage unter rund 200 Holz verarbeitenden Möbelherstellern und Möbelzubehörherstellern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt.

Ziel der Umfrage war es herauszufinden, welche Angaben die befragten Unternehmen über den Einschlagsort ihres Holzrohstoffes machen können. Dabei ging es nicht nur um Angaben zum Herkunftsland, sondern auch zum Distrikt oder gar zum Forstbetrieb.

Die Umfrage wurde anhand eines Fragenkatalogs telefonisch durchgeführt. Die Fragen wurden in Zusammenarbeit mit dem WWF entwickelt und nach Testgesprächen mit einzelnen Möbelherstellern verfeinert. In einem Vortest wurden die Fragen und die Auskunftsbereitschaft der Branche getestet. Die Auswertung ist auftragsgemäß anonym erfolgt.

Zielgruppe waren die Aussteller der Möbelmesse *imm cologne*. Die Kölner Möbelmesse ist die wichtigste Fachmesse dieser Art auf dem deutschen Markt. In diesem Jahr (2009) haben 1057 Unternehmen aus 49 Ländern ausgestellt, davon etwa 600 aus der Europäischen Union. 300 dieser Unternehmen haben ihren Sitz in den deutschsprachigen Ländern (D, CH, A). Hiervon wurden diejenigen, die Holz verarbeiten und zu den größeren Unternehmen zählen herausgefiltert. Damit umfasst die Zielgruppe 192 Unternehmen.

Es wurden alle identifizierten 192 Unternehmen angerufen und um ihre Teilnahme an der Umfrage gebeten. Die Ansprechpartner waren in der Regel mit dem Einkauf beauftragten Personen, oftmals die Geschäftsführer oder die Geschäftseigentümer. In 55 Unternehmen war entweder die Ansprechperson nicht erreichbar oder der Geschäftsbereich stellte sich als nicht zu der Zielgruppe zugehörig (z.B. Innenarchitekten, Designstudios, Metallmöbelhersteller) heraus. Diese Unternehmen wurden der Kategorie *Sonstige* zugeordnet.

Es verblieben 137 angesprochene Unternehmen. Hiervon haben sich 68 an der Umfrage beteiligt. Dies entspricht einer Teilnehmerquote von 49,7 %. 69 der angesprochenen Unternehmen haben eine Teilnahme abgelehnt. Die hierfür genannten Gründe waren meist Zeitmangel oder eine grundsätzliche Ablehnung.

In Österreich wurden 13 Unternehmen angesprochen. Davon haben 4 teilgenommen und 4 haben die Teilnahme abgelehnt (Teilnehmerquote 50%). 5 Unternehmen mussten der Kategorie *Sonstige* zugeordnet werden.

In der Schweiz wurden 23 Unternehmen angesprochen, 7 haben einer Teilnahme zugestimmt. Abgelehnt haben 5 Unternehmen (Teilnehmerquote 58,3%). Mit 11 Unternehmen war in der Schweiz die Gruppe der Firmen, die keine Holz verarbeitenden Betriebe sind oder nicht erreichbar waren, vergleichsweise höher als in Deutschland und Österreich.

Die Teilnehmerquote lag mit 49,7 % (basierend auf den 137 teilnehmenden Unternehmen) deutlich über dem zunächst anvisierten Wert von 30%.

Auswertung der Umfrage

Den Leitfragen entsprechend sortiert.

Teilnehmerzahlen im Überblick:

Land	Gesamt	Teilgenommen, n (%)	Abgelehnt, n (%)
Deutschland, Österreich, Schweiz	137	68 (49,7)	69 (50,3)
Deutschland	117	57	60
Österreich	8	4	4
Schweiz (inkl. Liechtenstein)	12	7	5

1. In welchen Segmenten sind Sie aktiv und welche Kategorien der „Holzwerkstoffe“ verarbeiten Sie?

1.1. Segmente: Küche, Schlafen, Wohnen, Büro, Kindermöbel, Sonstiges

(Mehrfachnennungen möglich)

	Küche	Schlafen	Wohnen	Büro	Kindermöbel	Sonstiges*
Gesamt	12	31	46	16	3	7
D und A	11	29	41	14	3	6
Schweiz	1	2	5	2	0	1

* Einige der Befragten konnten ihre Möbel keiner der vorgegebenen Kategorien zuordnen

1.2. Kategorien: Sperrholz, Spanplatten, Faserplatten und Holz-Polymer-Werkstoffe (WPC=Wood Plastic Composite), Massivholz

(Mehrfachnennungen möglich)

	Sperrholz	Spanplatten	Faserplatten	Massivholz
Gesamt	18	23	14	47
D und A	15	21	12	41
Schweiz	3	2	2	6

1.3. Art der Massivhölzer: Nadel-, Laub-, Tropenholz

	Nadelholz	Laubholz	Tropenholz
Gesamt	16	47	4
D und A	13	41	3
Schweiz	3	6	1

2. In welchen Ländern sind Ihre Hauptabsatzmärkte?

Absatzmärkte Gesamt

Belgien, Deutschland, Dänemark, EU, Japan, Kanada, Luxemburg, Mittlerer Osten, Niederlande, Osteuropa, Österreich, Russland, Schweiz, Südkorea, UK, USA, weltweit

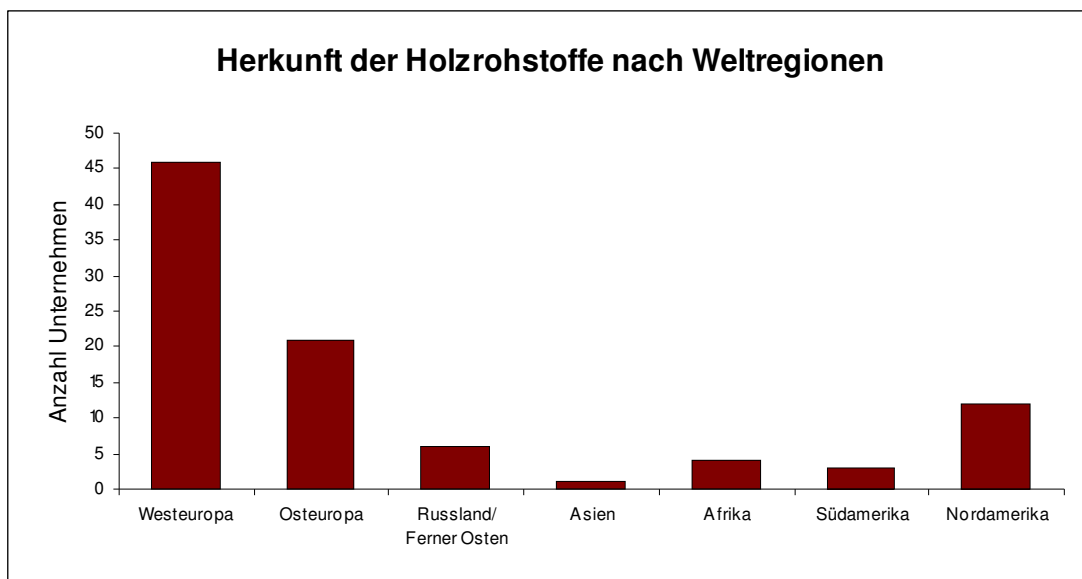
Absatzmärkte Schweiz

Belgien, Deutschland, EU, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz, weltweit

3. Können Sie sagen, aus welcher Region Sie ihre Holzrohstoffe beziehen?

(Mehrfachnennungen möglich)

	West-europa	Osteuropa	Russland/ Ferner Osten	Asien	Afrika	Süd-amerika	Nord-amerika
Gesamt	46	21	6	1	4	3	12
D und A	41	17	6	1	4	2	11
Schweiz	5	4	0	0	0	1	1



3.1. Wenn nicht, was müssten Sie ggf. tun um darüber Auskunft geben zu können?

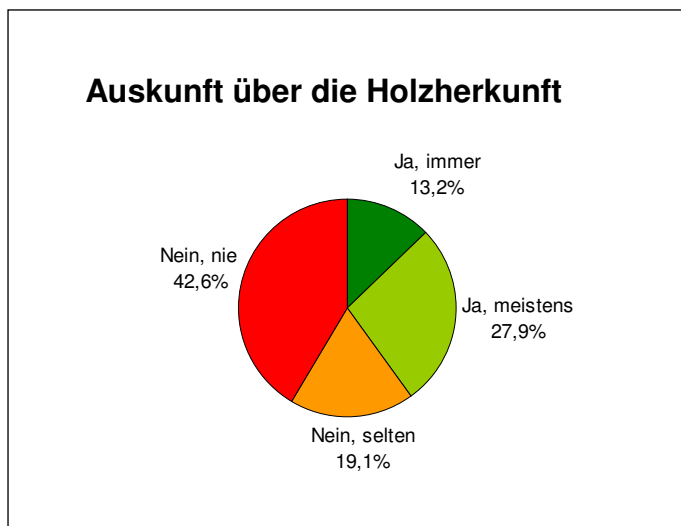
Die Weltregionen der Holzherkunft konnten genannt werden. Desweiteren geben die Teilnehmer an, dass Sie weitere Informationen von ihren Lieferanten einholen.

4. Können Sie ggf. auch in jedem Fall sagen von welchem Einschlagsort* Ihre Holzrohstoffe herkommen?

	Ja, immer	Ja, meistens	Nein, selten	Nein, nie
Gesamt	9	19	13	29
D und A	9	18	9	28
Schweiz	0	1	5	1

* Definition: z.B. Distrikt, Forstbetrieb

Lediglich 9 von 68 (13%) Teilnehmer gaben an, immer sagen zu können von welchem Einschlagsort ihr Holzrohstoff stammt. In der Schweiz konnte keiner der 7 Teilnehmer den Einschlagsort immer nennen. Noch 19 (27,9%) Teilnehmer gaben an, meistens den Einschlagsort zu kennen (Schweiz 14%) und 42 (62%) kennen den Einschlagsort selten oder nie (Schweiz 86%). Anzumerken ist, dass bei gering verarbeitetem Holz der Herkunftsort öfter genannt werden konnte, als bei höher verarbeitetem Holz, wie Holzwerkstoffplatten. (Mehrfachnennungen möglich).

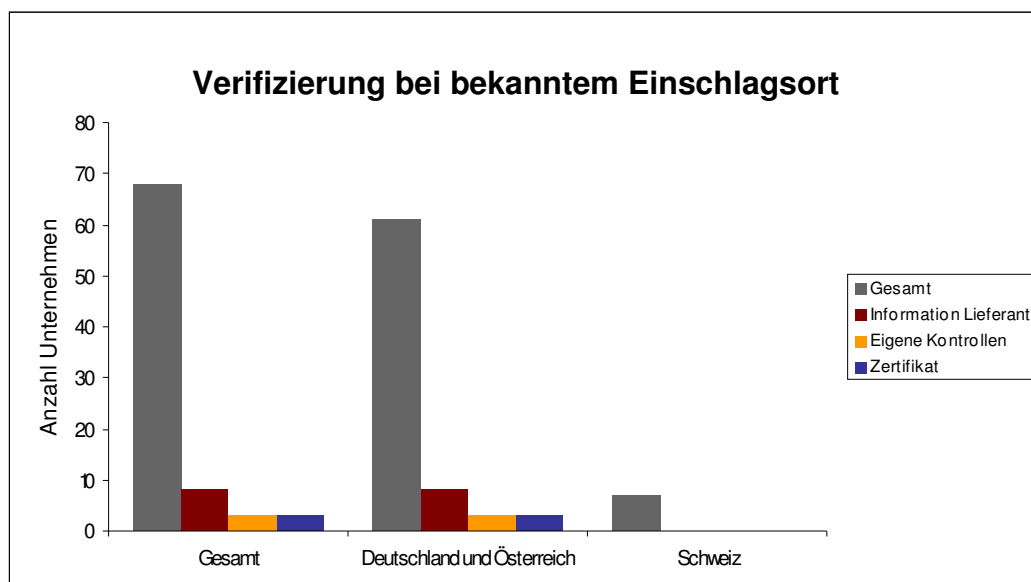


5. Verifizierung der Holzherkunft

5.1. Falls Antwort in Frage 4 „Ja, immer“, dann Frage: Wie können Sie das sicherstellen?

	Informationen Lieferant	Eigene Kontrollen	Zertifikate
Gesamt	8	3	3
D und A	8	3	3
Schweiz	0	0	0

Hier gab es Mehrfachnennungen. 8 Teilnehmer nannten als Quelle zur Sicherstellung der Herkunft ihrer Holzrohstoffe ihre Lieferanten. 3 Teilnehmer nannten zusätzlich eigene Kontrollen, davon nannten 2 auch Zertifikate. Einer nannte nur Zertifikate als Quelle zur Sicherstellung. Keiner der Teilnehmer, die ihre Rohstoffherkunft immer sicherstellen können, nannte ein konkretes Zertifikat.



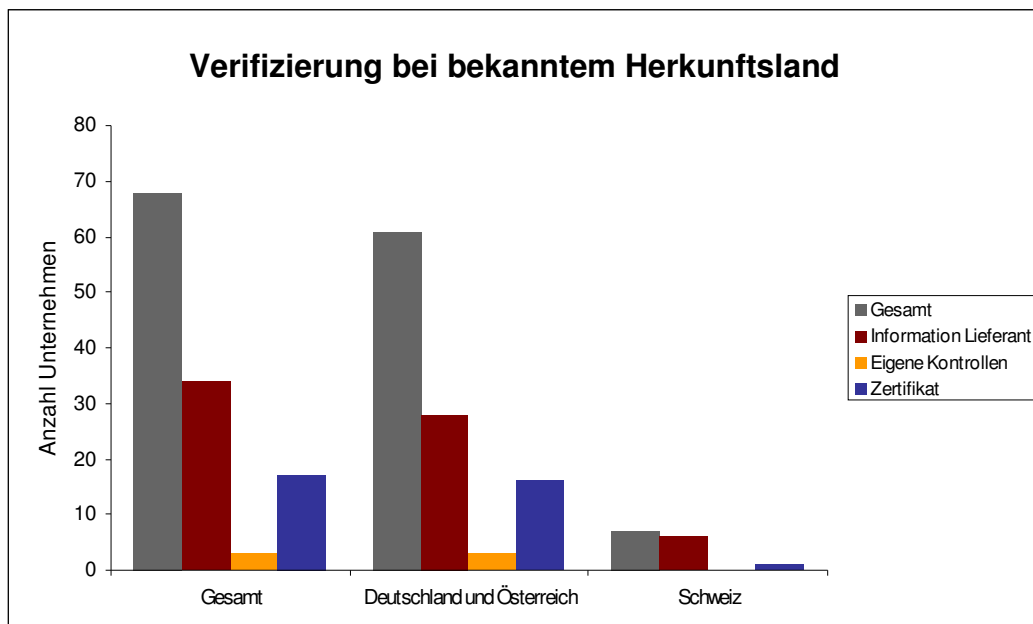
5.2. Falls Antwort in Frage 4 „Nein“, dann Frage: Können Sie zumindest sagen, aus welchen Ländern das Holz stammt? Wie können Sie dies sicherstellen?

Genannte Herkunftsländer

Baltikum, Brasilien, Deutschland, Europa, Frankreich, Italien, Kanada, Österreich, Rumänien, Russland, Schweiz, Slowenien, Ungarn, USA, Weißrussland, weltweit.

	Informationen Lieferant	Eigene Kontrollen	Zertifikate
Gesamt	34	3	17
D und A	28	3	16
Schweiz	6	0	1

Auch hier gab es Mehrfachnennungen. Wie bei der Gruppe derjenigen, die den Einschlagsort immer nennen können, beziehen sich hier die meisten auf die Information ihrer Lieferanten. Lediglich 3 führen eigene Kontrollen durch und 17 Teilnehmer nannten ein- oder mehrere Zertifikate. Jedoch konnten diese Zertifikate nicht in allen Fällen konkret genannt werden.

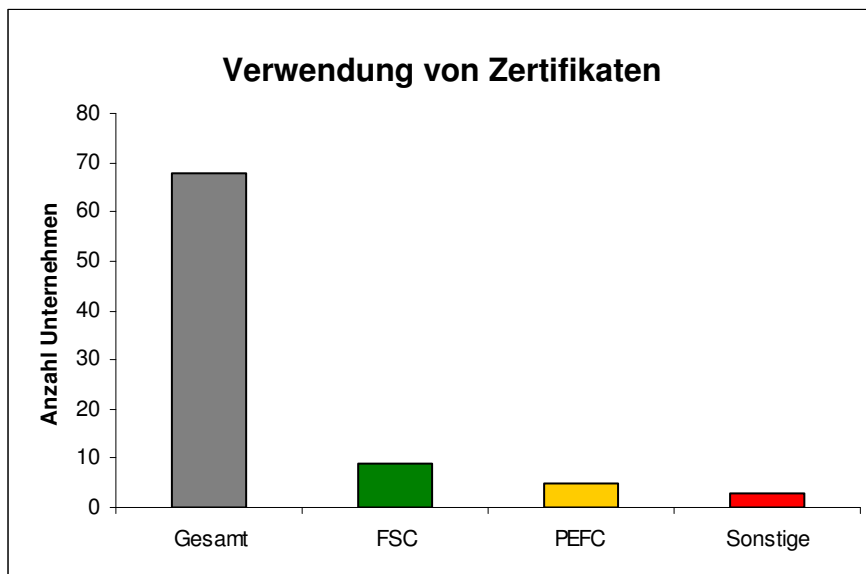


5.3 Wenn Zertifikate als Verifizierung verwendet wurden, dann welche?

Diese Tabelle bezieht sich auf die gesamte Auswertung – also auf alle Befragten, unabhängig davon ob die Herkunft der Holzrohstoffe genannt werden konnte, oder nicht.

	FSC	PEFC	Andere (konnten genannt werden)
D und A (16)	8	5	3
Schweiz (1)	1	0	0

Die Frage nach den Zertifikaten konnte in keinem Fall ausreichend beantwortet werden. FSC (Forest Stewardship Council) und PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes) wurden teilweise beide genannt und in zwei Fällen wurde die Frage pauschal mit „alle“ beantwortet. 9 Befragte nannten auch Zertifikate als Quelle der Holzherkunft, konnten aber nicht sagen um welches Zertifikat es sich dabei handelt. Von insgesamt 68 Teilnehmern gaben 17 (25%) an mit Zertifikaten zu arbeiten (Schweiz: 1 Befragter, 14,3%). Mit dem FSC-Siegel arbeiten insgesamt 9 von 68 Befragten.



6. Ist Ihnen bekannt, dass zurzeit eine EU-Gesetzesinitiative verhandelt wird, die das Ziel hat, Handel mit Holz aus illegalen Quellen auf dem europäischen Markt zu unterbinden?

Gesamt (D und A)	Ja	Nein
61	18	41

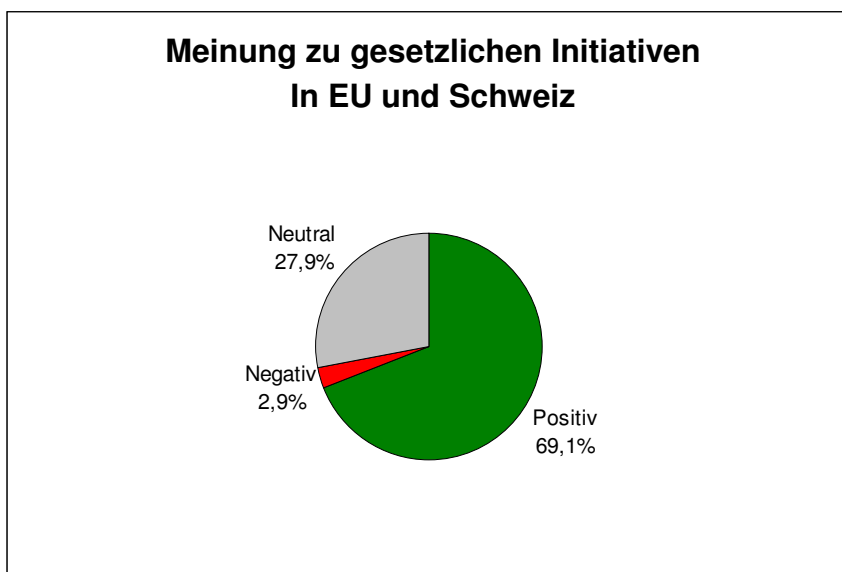
Hinweis: Die Schweizer Unternehmen wurden nur nach der Gesetzesinitiative des Schweizer National- und Ständerats befragt und nicht nach der EU-Initiative. Infolgedessen liegen keine Aussagen aus der Schweiz über die EU-Initiative vor.

6.1. Ist Ihnen bekannt, dass der National- und Ständerat eine Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte genehmigt hat, und dass jetzt ein entsprechendes Gesetz formuliert wird? (Nur für die Schweizer Firmen)

Gesamt Schweiz	Ja	Nein
7	2	5

7. Finden Sie es gut, dass es eine solche Gesetzesinitiative gibt?

	Ja	Nein	Neutral, keine Angabe
D und A	43	1	17
Schweiz	4	1	2



Zusammenfassung

Die Teilnehmerquote von 49,7 % ist sehr gut.

Die befragten Firmen decken ein breites Spektrum an Segmenten ab („Wohnen“ und „Schlafen“ als meistgenannte Segmente) wie auch Kategorien („Massivholz“ am meisten genannt).

Mehrheitlich verarbeiten die befragten Firmen Nadel- und Laubhölzer aus West- und Osteuropa aber auch aus anderen Weltregionen. Tropenhölzer kommen bei den befragten Firmen in geringerem Umfang zum Einsatz.

Auf der Ebene Weltregionen (also Kontinente) scheinen die Firmen zu wissen, woher die Holzrohstoffe stammen, Schwieriger wird es, die Herkunft des Holzes Ländern zuzuteilen, und als fast unmöglich wird die Identifikation des Einschlagsortes der verwendeten Holzrohstoffe eingestuft.

Bei Spanplatten ist den befragten Firmen die genaue Herkunftsangabe nicht möglich. Je wertvoller die Hölzer, desto eher scheint auch das Herkunftsland bekannt, so die Aussage der Befragten.

Bei der Verifizierung der Holzherkunft stützen sich die befragten Firmen mehrheitlich auf Aussagen von ihren Lieferanten. Die korrekte Verifizierung der Holzherkunft, also des Einschlagsortes ist die Basisinformation, welche benötigt wird, um überhaupt weitere Aussagen über Legalität treffen zu können. Einige wenige Firmen machen eigene Kontrollen und knapp 20 der befragten Firmen stützen sich auf Zertifikate. Im Wesentlichen scheinen die Befragten über wenig Kenntnis der verschiedenen Zertifizierungen zu verfügen. Oftmals werden alle möglichen Zertifikate angeführt, so z.B. DGM Schädlingsbekämpfung, ISO 9001, EMAS, WKI oder eine TÜV Prüfung. In den Fällen, in denen das FSC-Siegel bekannt ist, wird mehrfach die Kontrollierbarkeit oder die Zuverlässigkeit angezweifelt. Das Misstrauen gegenüber den Siegeln wurde öfter ausgesprochen. In keinem Fall wurde Holz nur aus FSC-zertifiziertem Einschlag verwendet. Oft gaben die Befragten die Auskunft dass sie, wenn möglich, auf dieses Siegel achten. Hierbei ist anzumerken, dass das System des FSC die Anforderungen des WWF an Zertifizierungssysteme mit Abstand am besten erfüllt.

Lediglich 9 der 68 befragten Firmen weisen eine FSC-Zertifizierung vor oder geben an, FSC-zertifiziertes Holz zu verarbeiten. 5 Firmen nehmen Bezug zu PEFC.

Knapp einem Drittel der befragten Firmen ist bekannt, dass zurzeit Gesetzesinitiativen in der EU wie auch in der Schweiz verhandelt oder umgesetzt werden, die den Handel mit Holz transparenter gestalten werden.

Eine überwiegende Mehrheit der befragten Firmen (69,6%) beurteilt Maßnahmen auf Gesetzesebene zur Kontrolle des Handels mit Holz aus unbekanntem Quellen als positiv.



Der WWF Deutschland ist Teil des World Wide Fund For Nature (WWF), einer der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt. Das globale Netzwerk des WWF ist in fast 100 Ländern aktiv. Weltweit unterstützen uns rund fünf Millionen Förderer.

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie leben. Deshalb müssen wir gemeinsam

- die biologische Vielfalt der Erde bewahren,
- erneuerbare Ressourcen naturverträglich nutzen und
- die Umweltverschmutzung verringern und verschwenderischen Konsum eindämmen.

WWF Deutschland

Rebstöcker Straße 55
D-60326 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 / 7 91 44 - 0

Fax: +49 69 / 61 72 21

E-Mail: info@wwf.de

